

## Predigt am 20. Sonntag im Jahreskreis A

**Der schriftliche Text weicht im Aufbau und in den Formulierungen erheblich von der frei gesprochenen Predigt ab!**

Liebe Gläubige,

Wir Menschen haben gerne alles im Griff. Es gefällt uns selbstbestimmt zu leben. Ich habe mir das meiste im Leben fleißig erarbeitet. Da wäre es eine schreckliche Vorstellung, wenn ich etwas aus der Hand geben müsste. Deshalb plane ich: meine Ausbildung, meine berufliche Laufbahn, meine Familie. Und ich sichere mich ab, damit meine Planung nichts durchkreuzt: deshalb treibe ich Sport, zahle lieber etwas mehr Krankenversicherung, Sorge vor. Und bei uns Christen kommt noch so eine Prise Religion dazu, damit unsere Planungen von Gottes Segen begleitet werden.

Während ich es mir so gut eingerichtet habe, alles einigermaßen im Griff habe, kommen dann wieder einmal seltsame Paulusworte wie heute: „Gott hat alle in den Ungehorsam eingeschlossen, um sich aller zu erbarmen.“ Ein Satz, der so weit weg ist von mir und meinem Leben, dass ich ihn gerne überhöre. „Gehorsam-Ungehorsam“ ist schon so altmodisch, und dann sollen

wir auch noch alle ungehorsam gewesen sein. Bleiben wir dennoch stehen bei diesem Satz.

Paulus spricht in diesem Abschnitt von den Juden und den Heiden – also uns. Er möchte, dass die Heidenchristen so leben, dass die Juden eifersüchtig werden und sich auch zu Christus bekehren. Für Paulus ist klar, dass einst auch das jüdische Volk Christus als den Messias erkennen wird. Spätestens, wenn er vor den Augen der ganzen Welt wiederkommt, „denn“ – so schreibt er – „unwiderruflich sind Gnade und Berufung, die Gott gewährt.“

Aber was meint Paulus, wenn er davon spricht, dass sowohl Juden als auch die Heiden, bevor sie Christen wurden, ungehorsam waren? Viele Juden sind der Auffassung, dass das Halten der Gebote oder die Zugehörigkeit zum Volk die Gemeinschaft mit Gott bringt, also die Berufung der Menschen ist. Der Sinn des Menschseins. Das ist ihr Ungehorsam.

Bei uns ist es letztlich dasselbe. Paulus fordert, dass uns eines deutlich wird: unsere Berufung ist es als »Kinder Gottes« zu leben. Ganz aus Gottes Erbarmen zu leben. Der wichtigste Satz des Kindes Gottes lautet: »Herr, dein Wille geschehe.«

Paulus fordert uns zur Bekehrung auf: es geht um die Annahme der Liebe Gottes und die Bereitschaft seinen Willen zu tun.

Kind Gottes sein heißt, nicht mehr in der Logik des alten Adam zu leben, der sein eigener Herr sein will, sondern als Kind Gottes zu leben, das sein Leben vertrauensvoll ganz in die Hände des Vaters legt.

Damit komme ich wieder zum Anfang der Predigt zurück. Ja, ich bin getauft. Aber liegt mein Leben vertrauensvoll in Gottes Händen? Kann ich heute alles annehmen, was er mir in seinem Erbarmen schenkt? Oder möchte ich das alles selbst machen, selbst in die Hand nehmen? Das nennt Paulus Ungehorsam.

So wurde aus diesen Worten des Apostels, die ich gerne mal schnell überhört hätte, eine ernste Anfrage an mich: bin ich bereit als Kind Gottes zu leben und alles in des Vaters Hände zu legen? Gebe ich Christus wirklich Raum in meinem Leben oder wohnt er nur in einem kleinen Gästezimmer meines Lebenshauses? Ich lade Sie ein darüber nachzudenken. Amen.